

MILCHKÜHE VERHUNGERN AUF DER WEIDE

Daniel Bischoff, Bioland e.V.

EU-Öko-VO: Weidevorgaben



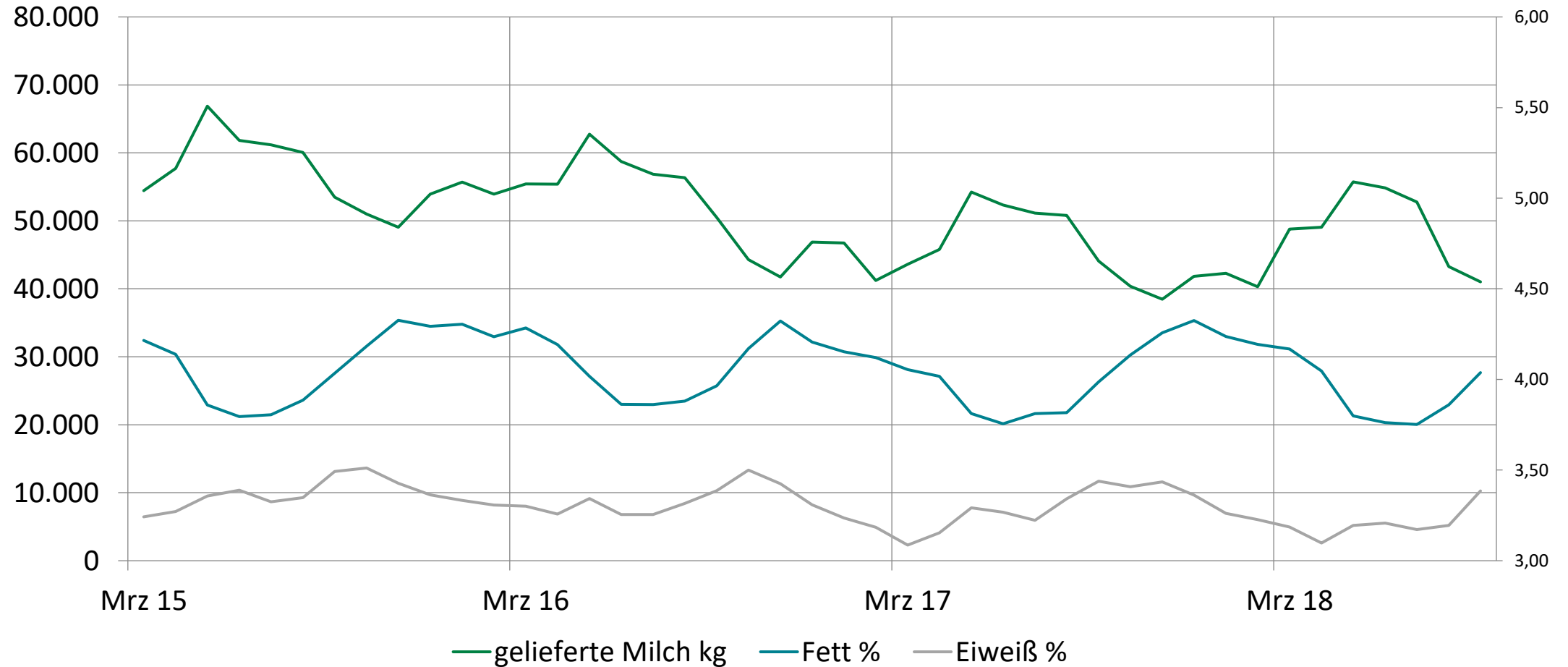
- Weidegang, wann immer es möglich ist
- Mindest-Weidezeitraum 1. Mai – 15.10. (NDS)
- Weidefähige Flächen müssen beweidet werden
- Nur Herbstweide ist keine Weide im Sinne der Richtlinien
- Alle weiblichen Tiere > 6 Monate müssen generell auf die Weide
- Weide = grün

Flächenbedarf

- Beispiel Überschlagsrechnung
 - **70 Milchkühe plus Nachzucht: ca. 97 GVE**
 - Pro GVE zwischen 0,5 – 1,3 ha Hauptfutterfläche nötig; \varnothing 0,8 ha HFF
 - abhängig von Standort, Wüchsigkeit, Grundfutterleistung
 - Bei 0,5 ha HFF => Flächenbedarf: 48 ha
 - **Bei 0,8 ha HFF => Flächenbedarf: 78 ha**
 - Bei 1,3 ha HFF => Flächenbedarf: 126 ha

Welche Konsequenzen hat Weide für die Tierernährung?

Milchleistung (monatlich im Betrieb)



Milchleistung bei Weidehaltung



Bioland MLP Herdenauswertung

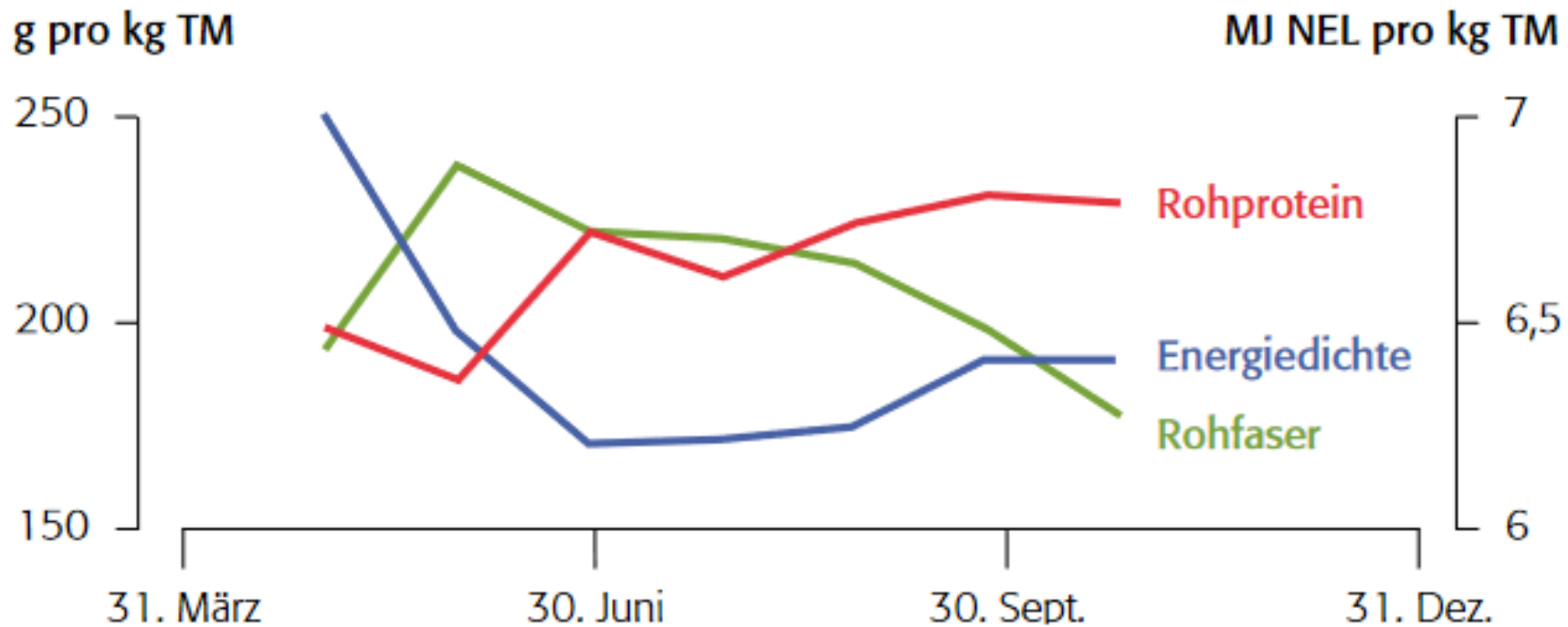
	21.06.2022		24.05.2022		20.04.2022	
	alle	1.D	alle	1.D	alle	1.D
[REDACTED]						
Ausgewertete Kühe	86	28	83	24	79	23
Milchleistung (kg)	27.9	31.5	30.1	31.9	31.9	34.9
Ø Melktage	184	58	187	57	171	43
Fett (%)	3.54	3.48	3.69	3.66	3.78	3.85
Eiweiß (%)	3.37	3.26	3.41	3.25	3.5	3.34
Harnstoff (mg/l)	211	215	154	147	109	106

Weide – die große Unbekannte



Weide – die große Unbekannte

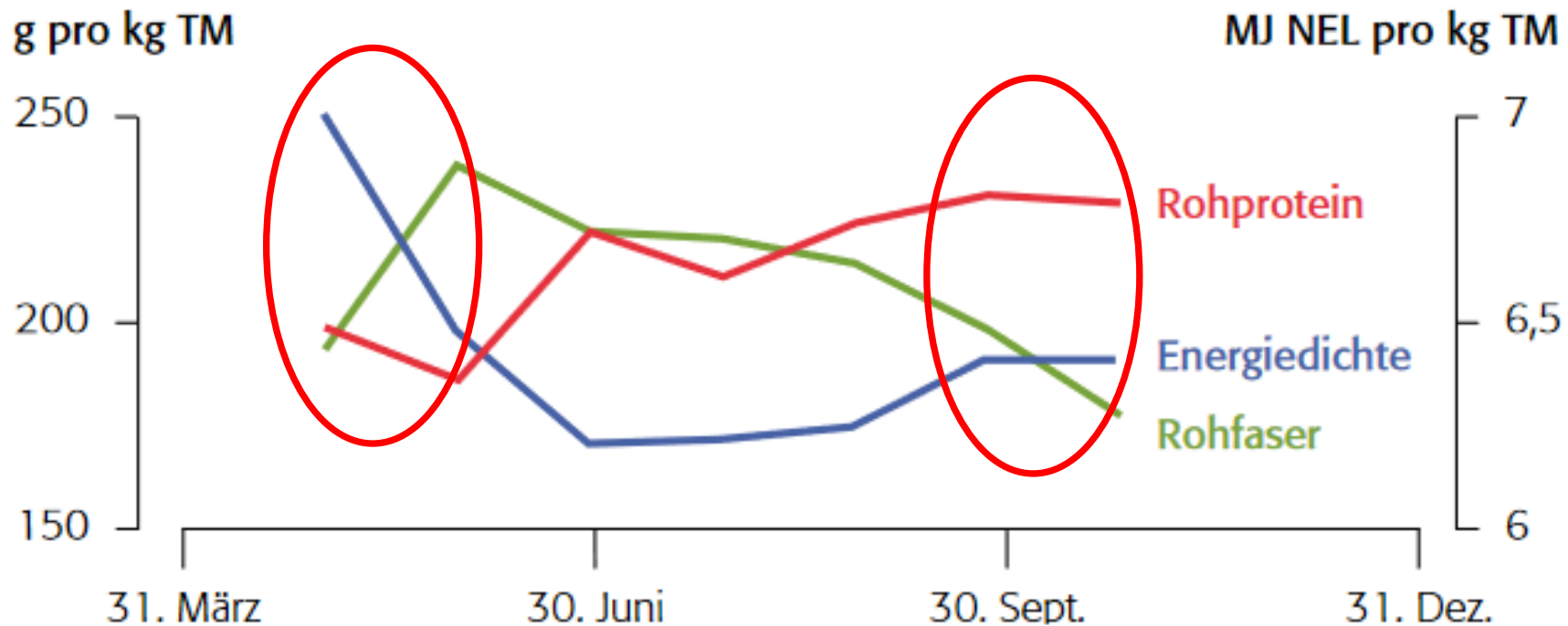
Rohprotein- und Rohfasergehalt und Energiedichte intensiv genutzter Weiden im Jahresverlauf



verändert nach: Steinwider und Starz, Gras Dich fit, 2015.

Weide – die große Unbekannte

Rohprotein- und Rohfasergehalt und Energiedichte intensiv genutzter Weiden im Jahresverlauf



verändert nach: Steinwider und Starz, Gras Dich fit, 2015.

Weidemanagement

Maßnahmen



- Im Frühjahr möglichst früh auftreiben (verbessert die Narbenqualität und reduziert Unkräuter)
- Weide im Frühjahr besonders kurz halten 4-10cm – Phase intensivem Wachstums = Geilstellen; Kurze Herbstweide reduziert Probleme mit Weidefutter
- Kein Wechsel zwischen Weide und Schnittnutzung bis zum Herbst – Weil die Stoppel dazu führt, dass weniger/nicht tiefer gefressen wird
- Geilstellen frühzeitig mähen (und abfahren, nicht mulchen!)
- Flächen mit zu viel Geilstellen auszäunen und nach 1-2 Wochen separat mähen.



Weidemanagement

Grundsätzliches

- Jungvieh: Wechsel auf Schnittflächen ab Spätsommer wichtig, wg. Parasitendruck (Achtung Trittschäden!)
- Kurzrasenweide: das ganze Jahr konstant hohe Futterqualität. Bei wenig Futteraufnahme pro Bissen weniger negative Auswirkungen von hohem Eiweiß/Zuckergehalten aber keine maximale Gesamtfutteraufnahme/Milchleistung möglich.
- Hohe Weideleistung mit wenig Verlusten nur bei Kurzrasenweide oder High Density Grazing (Portions- oder Umtriebsweide) möglich. Schlüssel: hoher Tierbesatz pro Hektar
- Je homogener und gleichmäßiger die Weidebestände, desto besser für die Fütterung hochleistender Kühe.
- Bei hoher Milchleistung steigen die Ansprüche an die Qualität der Weide und/oder es müssen mehr Weideverluste einkalkuliert werden.

Rationsplanung

Besonderheit Frühjahrs- und Herbstweide



- Frühjahrsweide
 - + hohe Energiegehalte
 - + hohe Verdaulichkeit
 - - Wenig Struktur
 - - Nachtfrost und Tau
 - - hohe Kaliumgehalte
- - Hohe Zucker/Fruktan-Gehalte im Aufwuchs
- Folgen: subklinische Azidosen bei Portionsweide, kohlenhydratreicher Stallfütterung oder Frischgrasfütterung
- Herbstweide
 - + hohe Rohproteingehalte
 - + hohe Verdaulichkeit
 - - Wenig Struktur
 - - Nachtfrost und Tau
 - - hohe Kaliumgehalte
- - Schmutz am Futter
- - Parasiten
- Folgen: Lungenerkrankungen (Jungvieh), Schaumbildung im Pansen / Blähung (v.a. bei viel Klee), (Azidosen)

Rationsplanung

Maßnahmen Frühjahrs- und Herbstweide



■ Frühjahrsweide

- Langsame Futterumstellung (2-3 Wochen)
Strukturversorgung beachten (Heu, Stroh, strukturierte Silage)
- Nicht hungrig auftreiben!
- Pansenverfügbare Kohlenhydrate begrenzen
(Weizen, Gerste, Körnerleguminosen)

■ Herbstweide

- Langsame Futterumstellung
- Strukturversorgung beachten
- Silomais, (nicht zu viel) Getreide/Körnermais zufüttern
- Nicht hungrig auftreiben! Aber nur soviel füttern, dass noch gefressen wird.
- Kurzrasenweide funktioniert am besten
- Im Herbst Schnittflächen beweiden

Rationsplanung

Szenario 1 - Milchleistung maximieren



- Ca. 6h Weidegang
 - max. Weidequalität (Schmackhaftigkeit, Energiegehalt – Nur hochwertige Futtergräser). Häufiger Weidewechsel, Nachmähen/Ausmähen notwendig, intensive Düngung
 - Je schlechter die Weidequalität desto mehr wird die Weide zur Joggingweide ohne relevante Futteraufnahme.
 - TM-Aufnahme auf der Weide zw. 1-4kg TM
- Intensive Stallfütterung nach Rationsplanung
 - Wichtig: beständige Stärke (Mais), genug Struktur in der TMR (Stroh, Luzerneheu, Spelz/Kleie), nicht zu feuchte Silagen, v.a. in Übergangsphasen Frühjahr/Herbst
 - Beispiel TMR: Rohfutter 12kg TM (55% Grassilage, 40% Maissilage , 5% Stroh). Konzentratfutter 8kg TM (33% Rapskuchen, 33% Körnermais, 33% Getreide)



Rationsplanung

Szenario 2 - Weideaufnahme maximieren bei mittlerer Leistung



- Ca. 2x8h Weidegang
 - Gute Weidequalität: Qualität der Weide bestimmt maßgeblich über die Milchleistung, Gute Gräser, Weidepflege und Düngung sind die Voraussetzung.
 - Ca. 40-50% der TM-Aufnahme auf der Weide
 - TM-Aufnahme auf der Weide 8-12 kg TM
- Stallfütterung: Kühe werden nicht ausgefüttert.
 - Ration möglichst mit (viel) Silomais–Beispiel: Raufutter 4 kg TM (70% Mais, 30% Grassilage), Konzentratfutter 6kg TM (40% Körnermais, 35% Rapskuchen, 25% Getreide)



Rationsplanung

Szenario 3 - Weideaufnahme maximieren bei niedriger Leistung

- Ca. 2x10h Weidegang
 - Mehr als 80% der TM-Aufnahme auf der Weide
 - TM-Aufnahme auf der Weide 12-18 kg TM
 - Weidequalität und Weidemanagement entscheidet über die Milchleistung.
 - Achtung: Funktioniert nur mit angepasster Genetik. Ketosegefahr!
- Stallfütterung: Kühe gehen hungrig auf die Weide
 - geringe Mengen Lockfutter/Ausgleichsfutter (Körnermais, Getreide), ggf. Strukturergänzung (Heu).

Möglichkeit:

- Kombination der Verfahren für Leistungsgruppen



Fütterungskontrolle

Werkzeuge

- MLP-Auswertung
- Molkereidaten
- Körperkondition (BCS)
- Kotbeurteilung
- Warndreieck
- Sonstige Tierbeobachtung (Obsalim)



Bergmann 2015

Zusammenfassung: Kühe verhungern nicht, wenn...

Grundsätze

- Gute Weideführung,- management
- Genetik passt
- Weide permanent fördern: Nachsaat, Kalkung, Schwefel...
- Silierung: Milchsäurebakterien einsetzen bei kleereichem Aufwuchs
- Kraftfutter effizient einsetzen
- Ration/Fütterung laufend kontrollieren
- Ausreichende und angepasste Mineralstoffversorgung

Zusammenfassung: Kühe verhungern, wenn...

- Genetik ausschließlich auf Stallhaltung gezüchtet ist (Bullenauswahl!)
- Rinder das weiden erst als Milchkühe lernen müssen
- Weideaufwuchs alt, muffig, dreckig, verkotet ist (Joggingweide!)
- Artenzusammensetzung mangelhaft ist (Nachsaaten/Neuansaat)
- Weidesystem, Zuteilung der Portionen nicht passt
- Kühe bei Temperaturen > 25 Grad und Sonne keinen Schutz haben
- Triebwege zu schlecht sind, sodass Kühe nicht zum Wasser/Futter gehen
- Der/Die LandwirtIn kein Interesse an Weidehaltung hat!

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Bioland

